

HABE ICH NICHT MACHT ZU TUN, WAS ICH WILL?

Matthäus 20,1-16

Leitwort 20,15

1. Womit ist das Himmelreich zu vergleichen (1)? Was versprach der Hausherr, als er die Arbeiter in seinen Weinberg sandte (2)? In welchem Sinne ist es eine Gnade für den Arbeiter, dass er vom Hausherrn gesandt worden ist?
2. Welche Leute fand der Hausherr, als er um die dritte Stunde ausging (3)? Mit welcher Vereinbarung sandte der Hausherr auch sie in seinen Weinberg (4)? Warum warb der Hausherr auf derselben Weise auch die Leute um sechste und neunte Stunde an?
3. Welche Leute fand er um die elfte Stunde dort (6)? Warum standen sie müßig auf dem Markt (7a)? Was versprach der Hausherr diesen Leuten (7b)? Wieso stellte er sie ein?
4. Was erhielten diejenigen, die später gesandt wurden (8.9)? Warum murrten aber diejenigen, die früher angefangen hatten (10-12)?
5. In welchem Sinn hat der Hausherr nichts Ungerechtes getan (13.14a)? Denke über die Souveränität und die Güte des Herrn nach (14b.15). Was ist die Schlussfolgerung, die Jesus aus diesem Gleichnis zieht (16)?